

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

4. Oktober 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

Taufe mit ihren Kindern und allen Göttern der Hindu
 führt zum Götzen führt zu Rom, die Katholiken führen
 das mit sich an, und die erste Frau im Götzen
 waren aus diesem Ort, und die sind nachgefolgt ^{waren}
 aus Nageladi und Kundali, sagten: so sind die Taufe nur
 zu diesem Ort gekommen, da es ein Götzen Tempel war, als
 sie nun kommen, da es ein Götzen ist. Gott führt die Taufe
 zum ersten Wedam nur zur Taufe. Das Gottesdienst und
 die Taufe ~~ausführte~~ war hier oben so ~~ausführte~~ als an den
 ersten Orten.

Mont. 4 Beob. Auf dem Morgan Gebat, wozu sich die gan-
ze Gemeinde versammelt, und in welchem ich mich insbesondere der
Ältesten, die hier von der Gemeinde voraussetzt erwarten, als mich die
Catheten und Gefallen, die ich in diesen nach an anderen liegen-
den Höfen zuweilen sieht nicht einen von den Jünglingen, die von
den hier von dem Jansen folgten und in Magway unterrichtet
sind, den Gassen ausfiel, erwartete ich zu einem unter den dort ge-
funden, dem Nathgei von hier, Uwaru genannt. Dieser war
nicht weiter als der das gewisse Manaper und Cap
Comorin oder Kanniarcumari, und der König Lande, wo
er sich liegen sieht, sieht Karai Sattu. Die Jünglinge sind ab
großen Stoffs waren unter der unter, die letzten, die Unter-
rucht

wird finken. Wir hatten uns noch gestern angefangen unser Götzen
Tempel zu räumen, und zum besten großem zu machen, und
waren nun damit beschäftigt aus dem Tempel ein Landel aufzu-
richten, und mit Blumen zu schmücken, dem wir versprochen, eine
große Versammlung von 500 Mannen. Am Donnerstag ging ein,
und die Leute versammelten sich nicht, obgleich die Vorwachen das
Brot dringlich darauf erachteten. Ich stellte von der Rüste meine
Zeit, und daß der Landprediger für lüthlich, wenn sie mich nicht herein-
lassen würden, könnte wieder gehen. Ich habe sie zu kaufen, aber daß
sie mich kommen, so wie ich ihre Gefühle zuhören, nach Mühlstein gehen,
und dort die feilege Leute anfangen. Aber die Vorwachen das
Brot haben zu bleiben, und ab hier so zu setzen, wie an den
oben oben gemalteten Boden; das wäre ganz vernünftig gewesen,
und könnte nicht gegeben werden. Der Landprediger und die
Catholiken die bei mir waren, mußten mich ganz sehr, daß ich hier
ein paar Tage bleiben müßte. Donnerstag frühten wir, daß wir
sehr spät, der Hof mit Notz genützt hat, und in der Nacht
mit den Kalligaren, die Christen in Mühlstein durch Nacht
Aufsichtigung zum Götzen stand zuhören zu bringen versprochen hat, seinen
Miß gegeben hat, die neuen Leute von der Annahme des
Christentums abzusetzen. Diejenigen aber, die zuerstet seine
Ansprüche und derjenigen beständig geblieben waren in ihren
Festhalt, haben sagen, daß sie völlig wären zu kommen, und

Wurde der feil. Tante zum spirituellen Riese übergeben, warum
auch der andere nicht kommen soeben; ich möchte aber doch bis Morgen
bei ihm bleiben, weil ich Lärm der anderen nicht mag. Die-
jenigen, welche mich ihrer Beständigkeit mit guter Gefinnung von ihrem
leiblichen Erbschaften geneigt hatten, versammelten sich Abends, er-
warteten den Eintreffen und, und ich hielt ihnen einen Vortrag über
das Geistesleben vom vormaligen Leben, und wurde sehr erfreut über
die Aufmerksamkeit der Leute.

Am 5. Octob. der ganze Tag wurde frühmorgens mit Un-
terricht der Kinder verbracht, dann der feil. Tante, dann, je
nachdem ob ihrer Arbeit zu viel, und ihre Pflichten nicht
ihren Familien aufgegeben, nach ihrem inneren spirituellen Pflichten,
Am Abend aber nach dem Vortrag kamen alle diejenigen, die
gestern Abend den Vortrag hörten, den sie sehr dankbar
hatten, und der mich tiefen Eindruck gemacht, und mit dem
ich den anderen empfand wie bei mir, und mich sehr von der
abgeschiedenen kamen mich, und befragten die feil. Tante. Mit
denen sprachen wir besonders, hatten ihnen die Wichtigkeit der
Veränderung vor, und sagten ihnen, das wenn ich noch nicht
wäre, sie müßte zum Tante bringen, sondern die Tante mich einige Zeit
überlegen sollten, aber sie boten ihre Pflichten aufzugeben und
ihren spirituellen Pflichten zu geben, wie wir den anderen jetzt ge-
hen. Es ist ja ein wenig der Gottesdienst anzufangen, dann ein Mann
unter einem Namen von Herrn Kypke, um mich zu sprechen. Ich sah
abließ